

Bezugspreis:
Durch Ertrag monatlich RM. 1,40
entsprechend 20 Pf. Subskribenten,
auch die Post RM. 1,70 (einschließlich
des 20 Pf. Postgebührens).
Preis der Einzelnummer 10 Pf.
In Fällen höherer Gewalt besteht
das Recht auf Lieferung der
Zeitung oder auf Rückerstattung des
Bezugspreises. — Geschäftsstelle für
jede Seite in Neuenburg (Westl.).
Verlags- und Anstalt Nr. 404

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Steffen
Hagelgraber, Dr. Oetinger, beide in
Neuenburg a. O. (Württemberg).

Der Enztäler

Anzeigenpreis:

Die halbjährige Anzeigenpreisliste 7
Pf., Vierteljahrespreis 6 Pf., monatliche
Anzeigen 5,5 Pf., Kleinanzeigen
2 Pf. Schluss der Anzeigenannahme
8 Uhr vormittags. Gewähr wird nur
für schriftlich erstellte Aufträge übernommen.
Im übrigen gelten die sonst
üblichen Bestimmungen. Verträge
sind zur Verfügung. Die Zeitung
erscheint Mo., Di., Mi., Do., Fr., Sa.

Verlag: Der Enztäler, G. m. b. H.
Druck: G. Meißner Buchdruckerei,
Ulmer Str. 10, Neuenburg.

Parteiamtliche
nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Presse
Virkensfelder, Calmbacher und
Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für
das Oberamt Neuenburg

Nr. 46 - 92. Jahrgang

Samstag den 24. Hornung (Februar) 1934

DA. 1. 34. 4065

„Deutschland, immer nur Deutschland!“

Eine Rundfunkrede von Dr. Leh zum Tage des Schwurs

NSK Im ganzen nationalsozialistischen Deutschland sind
in diesen Tagen die Vorbereitungen im Gange für die große
Bereidigung der Politischen Leiter der NSDAP, der Führer
der SA, der Führerinnen des NSKK, und der Unterführer
des freiwilligen Arbeitsdienstes. Im Rahmen dieser Berei-
digung stehen der Samstag und der Sonntag, der 24. und 25.
Februar 1934. Der 24. Februar ist zugleich ein Tag der Er-
innerung an 14 Jahre des Kampfes der NSDAP.

Vor 14 Jahren sprach an derselben Stelle, an der er auch
diesmal das Wort nehmen wird, im Hofbräuhausfestsaal der
Führer in der ersten großen Massenversammlung der Partei.
Hier wurden die Ziele verkündet, mit denen die Bewegung
ihren Siegeszug zu ihrer heutigen Bedeutung durchzuführen
konnte. Von hier aus nahm die neue deutsche Entwicklung
ihren Weg.

In der Erinnerung an diese erste große Massenversam-
lung und in der Beise der Stunde des Eides bringen die
beiden letzten Tage dieser Woche den deutschen Nationalsozia-
listen ein ernstes Gebeten an die Verschworenen im gleichen
Kampfe, aus dem in den letzten 14 Jahren des deutschen
Geschicks deutsches Schicksal geworden ist.

Diese Hunderttausende gehen zu Adolf Hitler eine leben-
dige Verpflichtung ein, wenn sie durch den Stellver-
treter des Führers, Rudolf Leh, am Sonntag mittig um
11 Uhr vereidigt werden auf den Führer der national-
sozialistischen Bewegung, indem sie der Eidesformel zu-
schwören:

„Ich schwöre Adolf Hitler unbedingte Treue, ihm
und den mir von ihm bestimmten Führern unbedingten
Gehorsam.“

Hunderttausende werden die Hände zum Schwur auf die
Hahne heben, die zum Symbol unserer Bewegung und gepaart
mit der alten Hahne der Tradition, das Sinnbild unseres
Reiches ist. Sie wissen, daß, wer auf das Fahnenstück mit dem
schwarzen Hakenkreuz im weißen Feld auf rotem Grunde
schwört, nichts mehr besitzt, was ihm selber gehört. Sie wissen,
diese Hunderttausende, daß von den feierlichen Augenblicken ab,
da die große Verschwörung der Träger des Nationalsozia-
lismus ihren weithin sichtbaren Ausdruck findet, ihr Handeln
und ihr Denken, ihr Fühlen und ihr Streben dem neuen welt-
geschichtlichen Bunde, dem Bunde des Nationalsozialismus,
verpflichtet ist.

Es gilt der Schwur dem Schöpfer der Bewegung, die allein
Kraft genug hatte, Deutschland neuen Lebensinhalt zu geben,
und die allein Kraft genug besitzt, deutsche Zukunft zu gestalten.

In dem Eid auf Adolf Hitler werden die Träger der
Politik zu klarer Zielsetzung und in fester Marschrichtung
gebunden sein.

Das Ziel heißt: Durchsetzung des Nationalsozialismus
auf allen Gebieten deutschen Lebens.

Die Marschrichtung heißt: Deutschlands Freiheit und
Frieden in Ehre und Würde.

Das Marschtempo und den Marschrhythmus der Ko-
lonnen seiner politischen Unterführer gibt allein der
Führer an!

Der Rahmen, in den unsere Lebensarbeit gespannt ist, ist
die NSDAP. Wir sind deren Glieder, wir sind deren
Politische Leiter, Führer der Jugend, auch der im Arbeits-
dienst, die im weltanschaulichen Geist dieser Partei erzogen
sind. Wir sind aber nicht etwa nur Arbeiter im Apparat der
Partei, wir sind vielmehr und in erster Linie die Repräsen-
tanten einer Bewegung, die zur Umgestaltung ihres Willens die
Apparatur der großen, einzigen Partei Deutschlands braucht.
Wir sind die Arbeiter und Soldaten für Adolf Hitlers Welt-
anschauung, die zu der unfrigen geworden ist durch die Er-
kenntnis der Einmaligkeit und der Berufung zur deutschen
Schicksalsgestaltung dieses Mannes.

Wir tragen eine große Ehre, aber wir tragen eine höhere Pflicht

Wir dürfen einen neuen großen Glauben fänden, und um
der Wahrheit dieses Glaubens willen müssen wir einer Pflicht
dienen, die in dem Grade wächst, in dem dieser Glaube an
unsere Idee sich freigt. Wir tragen das Bild des werdenden
Deutschlands und seiner Stellung in der Welt, so wie es der
Führer sieht, in uns, und sind willens, die Wirklichkeit dieser
Vorstellung zu erklären.

Dieser Kampf wird getragen von einem neuen Typ des
politischen deutschen Führers und Unterführers. Er steht vor
uns in den Hunderttausenden, die am Sonntag zum Schwur
antreten werden.

Dieser neue Typ des politischen deutschen Menschen hat
nicht den geringsten Befähigung gemeinsam mit dem Poli-
tiker vergangener Jahrzehnte. Vielmehr hat ihn ein
inneres Wollen in Adolf Hitlers Weiden gestellt, und das
Dokument seiner Berufung ist der Glaube an die Welt,
die sich im Nationalsozialismus offenbart.

Der Führer Prediger und Soldaten, die sichtbar oder
gedanktenverbunden überall dort antreten werden, wo deutsche
Nationalsozialisten wohnen, dienen ihrer Pflicht auf jedem
Gebiet vollstetigen Lebens. Und es ist der praktische Sinn ihres
Opfergangs für ihre Idee, daß sie alle Deutschen zu ihrem
Vaterland führen, jeden einzelnen an das Schicksal seines Vol-
kes binden, und jeden einzelnen mobilisieren zu Taten der
Hilfsbereitschaft und der vaterländischen Verbundenheit aller
Volksgenossen.

In der großen Zahl derer, die sich im Schwur dem Führer
verbinden werden, ist bereits der Beweis für die ganz neu-
artige, große Anteilnahme der Deutschen an ihrem völkischen

Schicksal zum Beweis gestellt. In dieser Zahl von Weltan-
schauung mobilisierten Deutschen dokumentiert sich die große
politische Gesamtorganisation des deutschen Volkes durch Adolf
Hitler. Wären diese Hunderttausende „Partei-Funktionäre“ —
es wäre ein Schicksalsgeheimnis politischer Primitivität und hoff-
nungsloser Einengung deutscher Wesenhaftigkeit in verärrerter
Dogmatik.

In dem Akt, das Deutschland so umspannt, sind die Hun-
derttausende die Knotenpunkte. Durch sie und mit ihnen wird
das deutsche Volk so aktiv und beweglich, so energiegelad und
willenshaft, wie es werden muß, will es seine Freiheit auf
dieser Erde gewinnen und erhalten.

Denen, die als innerlich Beteiligte der feierlichen Stunde
am Sonntag entgegenstehen, all die rufe ich zu:

Nicht zu befehlen, zu führen noch dem Willen einer
überlegenen Kraft seid ihr, Adolf Hitlers treueste und enge-
ste Gefolgschaft, da!

In der Erinnerung an die alten besten Kämpfer für
Adolf Hitler wollen wir in dem Eid bestätigen, daß wir auch
weiterhin jene verschworene Gemeinschaft von Kameraden
sein wollen, die geloben, daß sie auf Gebot und Verbot, in
guten und bösen Tagen, untrennbar zusammengelassen.

Nicht beschiden: denn nichts gefährdet den Glauben an
unsere Bewegung härter als Handlungen, die dem Volk das
Recht geben würden, hohnlachend an neuen Byzantinismus
seiner Führer mit dem Finger zu deuten.

Ihr habt die Pflicht, zu wachen, daß alle politischen Hand-

lungen in Deutschland im Geiste der Weltanschauung getan
werden, für die der Führer mit der NSDAP, als dem partei-
organisatorischen Apparat seines Willens kämpft, und für die
hundert Nationalsozialisten ihr Leben liegen.

Werdet in aller Wachsamkeit über die praktische Verwirk-
lichung eurer edlen nationalsozialistischen Ziele nicht leichtlich
Vernichtet das Denunziantentum!

Schaltet aus tiefer Seele die Kritiker aus Börsartigkeit und
Dummheit!

Berachtet nichts so tief wie das Rückertum, wie Hahn und
Spatt aus Bosheit, Heißesarmut, Willenslosigkeit.

Schaltet jeden Gedanken aus euren Hirn, in dem nicht die
Liebe zu unserem Volke schwingt, und bekant euch immer
wieder, immer wieder von neuem an jedem Ort, zu jeder
Stunde, zu Deutschland, zum Führer, zur Bewegung!

Tut als Soldaten eure Pflicht in nüchternen, sachlicher
Arbeit, in disziplinierter exakter Durchführung der euch gege-
benen Befehle, und seid Werber in leidenschaftlicher Liebe.

Widmet Panatier und werdet, ob in kleinem oder großem
Befehlsbereich, Reformatoren der Nation!

Widmet dankbar dafür, daß wir in einer Kampfszeit leben
dürfen, die von uns das letzte an Kraft und Kampferium er-
fordert für die Erhaltung unseres Volkes.

Der Schwur, den uns Rudolf Leh auf Adolf Hitler ab-
nehmen wird, dieser Schwur gilt einzig und zuletzt Deutsch-
land, nur Deutschland, immer nur Deutschland!

Der Kampf um die deutsche Weltanschauung

Berlin, 22. Febr. Im überfüllten Saal der ehemaligen
Kroll-Oper sprach am Donnerstagabend in Anwesenheit des
Führers Reichsleiter Alfred Rosenberg über das Thema: „Der
Kampf um die Weltanschauung“. Die Rede wurde aus den
Deutschlandfunk übertragen.

Rosenberg begann mit einer Darstellung der völligen
Wandlung der äußeren und inneren Welt, die sich nach dem
größten aller Kriege zeigte. Wenn sie sich auch zunächst bei
den hegemonialen Mächten im Kampf der errungenen materiellen
Macht nicht bemerkbar machte, so wuchs doch die Stärke des
inneren Widerstandes gegen die alte Welt überall dort be-
sonders, wo der Ausgang des Krieges ein tiefes Unbefriedigt-
sein oder gar eine Verzweiflungstimmung hervorgerufen
hatte. Heute glaube ich, geht ein immer härter anwachsendes
Rennen durch Millionen und Abermillionen Menschenseelen
als Ausprägung eines tiefen Wissens.

daß wir in einer der größten Zeiten- und Weltwenden
leben, in einer Epoche, die einen bis in die Wurzeln gehen-
den Umbruch nicht nur auf einigen Gebieten des Daseins,
sondern für unser ganzes Lebensgefühl bedeutet.

Dies ist das letzte Geheimnis des nationalsozialistischen Er-
folges in diesen 14 Jahren gewesen, daß wir von vornherein
nicht eine einzige Gruppe, nicht eine einzige Partei angriffen,
sondern den ganzen Kampf in einem Frontalangriff gegen alle
geführt haben. Dieser Angriff war deshalb nicht nur politisch
und gesellschaftlich, sondern er war vor allen Dingen welt-
anschaulich begründet. Wenn wir heute uns nur mit der rein
staatlichen Macht begnügen sollten, dann hätte die national-
sozialistische Bewegung ihre Sendung nicht erfüllt.

Wir alle standen in einem Ringen verschiedenster geistiger
Systeme. Wir nennen die Weltanschauung des 18. und 19.
Jahrhunderts die liberalistische, sehen am Ende dieses 19.
Jahrhunderts die marxistische hochkommen, erblühten schließlich
durch alle diese Zeiten hindurch Formen des Mittelalters noch
immer ihren Weg behaupten. Diese liberalistische Weltan-
schauung war die Folge einer immer größer werdenden Ver-
fälschung.

Es war weiter nicht verwunderlich, daß die ursprüngliche
liberale Idee von der Verdolksamung der Einzelper-
sönlichkeit schließlich zu einem blutlosen, haltlosen Groß-
stadtintellektualismus geführt hat. Neben diesen welt- und
volksfremden intellektuellen Wachsen dann die ebenso
lebensfern gewordenen, immer größer werdenden Massen
des Arbeiterturns der Weltstädte

und fanden in damaliger Zeit seinen Hüter und Schürmer, der
sich ihrer innerlich und äußerlich wirklich angenommen hätte,
so sehen wir als Ergebnis dieser jahrzehntelangen Entwid-
lung, daß sich der wurzellose Intellektuelle und der nicht mehr
blutgebundene „Proletarier“ zusammenfanden und beide
Opfer wurden einer utopischen und volksfeindlichen Ideologie,
die wir die marxistische Bewegung nennen.

Rosenberg legte dann dar, wie marxistisches Epos die
Begriffe Internationalität, Klassenkampf und Sozialismus
schuf, Begriffe, die den Tod jedes Volkes bedeuten. Er fuhr
dann fort:

Die Menschen der Wirklichkeit haben sich ernsthaft mit
den notwendigen praktischen Folgen einer legenden bestimm-
ten Idee nur mit wenigen Ausnahmen beschäftigt und die
weltbildenden Veränderer des Zusammenbruchs wie Kleinsche,
Wagner, Lagarde, Dühring, verpörrt. Bis schließlich in den
Jahrestagen 1914 die dunklen Völkern am Horizont aufstiegen
und das Unwetter seinen Anfang nahm. 1914 war das
deutsche Volk alle fremden Kräfte von sich und mit diesen
Augusttagen von 1914 beginnt die deutsche Revolution. Aber
vier Jahre Rot, die Annäherung besser Kräfte, schließlich der
politische und kulturelle Zusammenbruch von 1918 brachten
Deutschland nahe an den Abgrund. Nun erhob sich

als letzte Konsequenz der marxistischen Idee, aber auch als
erster Vorboten einer furchtbaren Weltkatastrophe, die kom-
munistische Revolution.

Und hier mußte es sich zeigen, wo denn die Abwehrkräfte noch
vorhanden waren.

Rosenberg stellte dann fest, daß die kommunistische Gefahr
ganz Europa, ja der ganzen Welt drohe, und daß es der
Nationalsozialismus gewesen sei, der das Abendland vor dem
Bolschewismus gerettet habe. Wir sind der Ueberzeugung,
daß wenn mitten in den Gefahren des Zusammenbruchs von
1918 bis etwa 1921 sich die Freikorpskämpfer zusammenschlo-
ren, um die kommunistischen Aufstände niederzuschlagen, sie mehr
für die Erhaltung von Religion und Kultur getan haben, als
jene, die später wieder von der Höhe eines geschwunden Daseins
diese Freikorpskämpfer unter bitterster Verfolgung setzten, aber
jene, die heute über Nationalsozialismus sprechen, ohne die
Reden des Führers und das nationalsozialistische Schrifttum
zu erwägen.

Die sozialpolitische Revolution ist zwar beendet. Die
geistig-seelische Umwälzung aber steht erst am Anfang.

Entscheidend für diese ersten Jahre ist die Charakterbal-
tung gegenüber dem Schicksal und den Mächten der Politik
und Kultur. Diese heroische Haltung geht zunächst von
einem einzigen, aber entscheidenden Bekenntnis aus. Von
dem Bekenntnis nämlich, daß Mut und Charakter, Masse
und Seele

nur verschiedene Bezeichnungen für das gleiche Wesen sind.
Im Werden der begreiflichen nationalsozialistischen Bewe-
gung zeigte sich ein tiefes Rasterium des Wertes, das scheinbar
im Weltkrieg geboren war und doch in dieser neuen Bewe-
gung wieder geboren wurde.

Die Koffenstände ist in ihrer Tiefe weiter nichts als ein
ganz weit aussehender Verlust der deutschen Selbstachtung.
Diese neue Naturerkenntnis ist nicht ein platter Materialis-
mus, als der sie in allen diesen Jahren belächelt worden ist,
sondern bedeutet ein großes menschliches Erwachen. Wenn
in diesen vergangenen Jahren erklärt wurde, daß die Massen-
kunde antichristlich sei, so können wir heute mit Beiriedigung
feststellen, daß das Volkentum sowohl von katholischen wie von
protestantischen Kirchen herabgewacht, daß somit die äußere An-
erkennung vollzogen wurde und die Kirchen bereit seien, der
neuen Wissenschaft ihr Recht anzusprechen. Es gibt keine
voraussetzungslose Wissenschaft, sondern es geht darum, ob die
aus dem Geiste genialer Menschen geborenen Voraussetzungen
sich im Verlauf der Forschungen bewahrheiten oder nicht.

Auch die ganze deutsche Geschichte steht vor uns in einem
anderen Licht als bisher.

Der Träger der deutschen Reichsidee ist für uns nicht Karl
der Große, sondern sein erbitterter Gegner, der Sachsen-
herzog Widukind.

Das Heilige Römische Reich deutscher Nation ist nicht die
Vorkläufe zum dritten nationalsozialistischen Reich, sondern die
Vorkläufe zu diesem erblichen wir in allen großen Kämpfen
gegen das erste Reich. Heute, an einer Jahrtausendwende,
können wir erklären, daß, wenn Herzog Widukind im 8. Jahr-
hundert unterlag, er im 20. Jahrhundert in Adolf Hitler ge-
legt hat!

Auf dem Gebiet der gesamten Kunst vollzieht sich die gleiche
Umwandlung der geistigen und weltanschaulichen Haltung.
Gegen die Verkennung der vergangenen Jahre richtete sich der
gesunde Instinkt auch in der nationalsozialistischen Bewegung
und schaltete, schon heute sichtbar, ein neues und doch neues
Schönheitsideal. Er erlebt die Palas Athene, verwandelt mit
jenen Frauen, die Tizian malte, aber auch als wefendgleich
mit Odrian und Goethes Dorothea. Er erlebt eine tiefe
Verwandtschaft zwischen Gestalten des Achilles und Diomedes
mit Siegfried und Faust. Und langsam wendet sich die neu-

erwachende Seele ab von der Krankheit der Vergangenheit und stellt in den Mittelpunkt ihres Formens nicht mehr den problematisch gerateten Menschen, der täglich seine Seelenwunden betastet, sondern den Starren und Gefunden, seinen Kampf und seinen Sieg, aber auch seine heroische Niederlage. Auf dem Gebiet des engeren Kreises der Weltanschauung, der Philosophie und des religiösen Lebens, spielen sich augenblicklich ebenfalls tiefgehende Kämpfe und Erschütterungen ab. Hier ist die Haltung unserer Bewegung vom ersten Tage an eindeutig gewesen und diese einmal eingenommene Einstellung wird die NSDAP als Partei und auch als Staat nicht ändern. Der Nationalsozialismus ist nicht Schuld daran, daß es in Deutschland mehrere religiöse Bekenntnisse gibt. Die NSDAP hat immer erklärt, daß sie jedes echte religiöse Bekenntnis, das nicht den germanischen Werten widerspricht, anerkennt und zu schätzen gewillt sei.

Wenn ein Nationalsozialist das Brauenbrot anzieht, hört er auf, Katholik, Protestant, Deutschkirchler usw. zu sein, er ist dann ausschließlich kämpfendes Glied der gesamten deutschen Nation.

Umgekehrt müssen wir jedem Nationalsozialisten als Persönlichkeit das Recht zusprechen, zu den einzelnen religiösen Fragen unserer Zeit so Stellung zu nehmen, wie es ihm sein Gewissen gebietet.

Wir achten den Glauben der staatlich anerkannten Kirchen aber auch jenes Streben, das nach neuen religiösen Formen sucht. Wir wissen nicht, ob die Bestrebungen zu einer deutschen Nationalkirche Erfolg haben werden oder nicht, wir begreifen und achten es, wenn die Ablehnung dieser Reformversuche deutlich ausgesprochen wird von den anderen Konfessionen, aber brechen uns nicht das Recht zu, weder als Bewegung noch als Staat Führer dieser Bestrebungen als unreife Heißschwärmer hinzustellen. Deshalb werden wir, falls jemand von uns sich mit religiösen Fragen oder Debatten befaßt, diesem das Brauenbrot verbieten. Keinem Nationalsozialisten ist es gestattet, öffentliche religiöse Diskussionen in der Uniform seiner Bewegung zu führen.

Die Nationalsozialistische Partei hat nicht um religiöse Dognen gekämpft und wird auch nicht um diese kämpfen. So sehr deshalb die nationalsozialistische Bewegung sich von allen Dogmen-Streitigkeiten fernhält, so ist sie doch empfindlich, wenn auf der anderen Seite deutsche Geschichte und große Deutsche der Abhängigkeit preisgegeben werden sollen. Wenn in diesen Tagen eine hohe kirchliche Persönlichkeit Reden verbreiten läßt, so wird niemand von uns Ausstellungen seiner Dogmatik als amtliche Persönlichkeit der NSDAP kritisieren. Wenn jedoch der Kirchenfürst sich auf das Gebiet der deutschen Geschichte und Vorgeschichte begibt, so ist er hier genau so zu beurteilen, wie jeder andere Deutsche, sei er Gelehrter oder Laie.

Es ist für eine große Bewegung nicht notwendig, täglich scharf umrissene Formeln für das geistig-weltanschauliche Leben zu zeichnen, sondern sie hat nur die Aufgabe, die Richtung anzugeben.

Der Abtismus der Zeit wird dann die organisch notwendige Entschärfung bringen. Um die Neuordnung der Werte wird heute gekämpft. Nach dem Stillstand der germanischen Völkerwanderung wurde ein religiöses Prinzip über alle abgeworfen im Jura des Kaiser-Rapinismus oder als Papo-Solarie. Die Kämpfe schon während und nach dem Wahrgang Krieg wurden ausgefochten für Dynastien. Der republikanische Gedanke wurde durch Revolutionen lebendig, bis um die Mitte des 19. Jahrhunderts der Begriff Klasse immer härter wurde. Alle diese Kämpfe um die genannten Höchstwerte sind in der Seele unseres Geschlechts zweit- und dritrangig geworden. Der höchste Wert, um den heute gekämpft wird, und der die geheimnisvolle Kraft der nationalsozialistischen Bewegung ausmacht, ist die nationale Ehre. Dieser geheimnisvolle Kern wird der nationalsozialistischen Weltanschauung auch als Staat weiter die aufbauende Kraft schenken. Wir glauben, daß kein Gott von uns mehr verlangen kann, als auf allen Gebieten des Lebens in diesem Sinne zu wirken, als Vermächtnis für alle, die noch kommen werden, im Dienste für die einzige Idee: Das ewige Deutschland.

Eden ist sehr zufrieden

London, 2. Febr. Die Freitagmorgen-Blätter spiegeln den günstigen Eindruck wider, den der Lordgesetzbewahrer Eden bei seinen Besprechungen in Berlin mit den deutschen Staatsmännern empfunden hat. So berichtet der Berliner Korrespondent der „Daily Mail“, daß Eden sehr zufrieden sei. Die Deutschen hätten die britische Denkschrift nicht abgelehnt, wenn es auch Punkte gebe, die die deutsche Regierung nicht annehmen könne. Man habe den Eindruck, daß Deutschland aufschichtig den Abschluß einer Konvention wünsche.

Eden werde Berlin mit einer deutlichen Verstärkung von dem deutschen Standpunkt verlassen und zweifellos habe er eingesehen, daß Deutschlands Wünsche nach Sicherheit und Gleichheit in sehr maßvollen Formen Ausdruck finden.

Eden sei auch insbesondere für die freundschaftliche Haltung erkrankt, die Reichsführer Adolf Hitler ihm gegenüber gezeigt habe. Der Lordgesetzbewahrer sei, wie verlautet, der Meinung, daß sein Besuch in Berlin sehr nützlich gewesen sei.

In der Darstellung der „Morningpost“ heißt es, Eden habe einen tiefen Eindruck von den Bemühungen erhalten, die das deutsche Außenamt gemacht habe, um den britischen Standpunkt richtig zu würdigen.

Der Berliner Korrespondent des „Daily Telegraph“ betont unter den zahlreichen internationalen Konferenzen der letzten Zeit sei keine, auf der von Anfang bis zu Ende eine größere Harmonie geherrscht hätte.

Von maßgebender Seite werde erklärt, daß viele falsche Auffassungen beseitigt worden seien.

Der Berliner Korrespondent des „Daily Herald“ will den vielleicht bedeutungsvollsten Umstand darin sehen, daß Eden auf der Rückreise nochmals in Paris Halt machen werde, um dort neue Besprechungen zu führen.

Neue Erschütterungen in Oesterreich

Wien, 2. Febr. Die Bundesratsfraktion der Christlich-Sozialen Partei war gestern zu einer Besprechung der durch die Auflösung der sozialdemokratischen Partei geschaffenen innerpolitischen Lage zusammengetreten, in deren Verlauf eine Abordnung, der der Verfassungsminister Dr. Ender angehört, beauftragt wurde, mit dem Bundeskanzler Dollfuß über den weiteren Regierungsfuß in Verhandlungen zu treten.

Aus maßgebenden christlich-sozialen Kreisen erzählt man zu den schwebenden Verhandlungen über die Beilegung der politischen Parteien und die Neuordnung des Staates,

daß die Christlich-Soziale Partei eine Auflösung nur unter der Bedingung annehmen könnte, daß gleichzeitig die Auflösung der Heimwehren erfolge.

Die Heimwehren seien als eine politisch-militärische Organisation gleicher Weise eine politische Partei wie die Christlich-Sozialen. Sonst werde nur eine einzige politische Partei, und zwar die Heimwehren, bestehen bleiben, und diese die alleinige Macht im Staate ausüben. Die Neuordnung in den Bundesländern, insbesondere die Neuwahl der Landeshauptleute, die gegenwärtig fast ausschließlich der Christlich-Sozialen Partei angehören, können nur auf dem verfassungsmäßigen Wege durch Mehrheitsbeschluß der Landtage erfolgen. Bekanntlich hat die Christlich-Soziale Partei in den weißen Landtagen die absolute Mehrheit.

Der Protest hat seine Wirkung getan

Aus den bisherigen Verhandlungen ergibt sich jetzt der überraschende Eindruck, daß eine grundlegende Umgestaltung nicht eintreten wird.

Die Posten der Landeshauptleute in den neun Bundesländern werden auch weiterhin zum entscheidenden Teil in den Händen der Christlich-Sozialen Partei bleiben.

Man will, soweit es geht, verfassungsmäßig die Landeshauptleute wählen lassen. Der Christlich-Sozialen Partei ist in den Landtagen die Mehrheit sicher. Bei der jetzt bevorstehenden Neuwahl werden sie ihre Kandidaten ohne Schwierigkeit durchbringen. Wo die Wahl durch den Landtag nicht zustande kommen sollte, will man einen Regierungskommissar ernennen. Man betont jedoch, daß es sich nur um ein kurzfristiges Uebergangsmaßnahme handelt bis zur Einführung der neuen Verfassung, die eine ständige Gliederung des Staatswesens vorsieht.

Die Thronbesteigung des jungen Belgiekönigs

Brüssel, 2. Febr. Der Thronfolger Leopold ist Freitag begeistert von der Bevölkerung empfangen, in Brüssel ein-

gezogen, um vor dem vereinigten Parlament den vorgeschriebenen Eid auf die Verfassung zu leisten. Durch diesen Akt der Eidesleistung erfolgt formell die Bestätigung der Königskrone, die der Nachfolge Alberts I. nunmehr als Leopold III. tragen wird.

Das Bild der Stadt hat sich über Nacht verändert. Die Zeichen der Trauer sind von den Straßen verschwunden. In brunkvollem Aufmarsch mit großem militärischem Gepräge zog der König in Brüssel ein, vom Bürgermeister empfangen und begab sich in das Schloß.

Vor dem vereinigten Parlament leistete König Leopold III. im Beisein der Mitglieder des königlichen Hauses, zahlreicher fremder Fürsten und Prinzen, der Vertreter der Staatsoberhäupter vieler Länder und vor den Mitgliedern des diplomatischen Korps feierlich mit erhobener Hand den vorgeschriebenen Eid auf die Verfassung und zwar in französischer und in flämischer Sprache.

In seiner Thronrede, die der König ebenfalls in beiden Sprachen verlas, erklärte er: „Die Unabhängigkeit des Landes und die Unverletzlichkeit des Gebietes sind von der nationalen Einheit nicht zu trennen. Des unteilbaren und unabhängigen Belgiens ist ein geschichtlicher Faktor für das Gleichgewicht Europas. Die Eintracht und Einigkeit, die sich in diesem Augenblick kund tun, berechtigen mich, in dieser Hinsicht für die Gegenwart und Zukunft die stärksten Hoffnungen zu hegen.“

Württembergers Führer zur Vereidigung der PD.

Kameraden der PD!

Wenn nunmehr zum Gauparteitag Tausend und aber Tausende allein an politischen Leitern und Amtswaltern aufmarschieren, dann steigt unwillkürlich der erste Gauparteitag nach dem Verbot in der Erinnerung auf, jener Valentag des Jahres 1927, der kaum tausend Parteigenossen durch die Straßenspartei demonstrieren ließ. Damals rang die Partei inmitten einer tobenenden, johlenden Menge unter einer kalten, bürgerlichen Gleichgültigkeit trotzig und entschlossen um ihre Geltung. Dieser Gauparteitag nun steht diesen heroischen Kampf feierlich beendigt, dank der Tapferkeit jener Tausend und deren, die im Laufe der Jahre hinter sie traten.

Die Partei ist damit in die Geschichte eingetreten als die verantwortliche Trägerin deutschen Schicksals. Diese von ihr selbst gewünschte und übernommene Aufgabe erfordert aber in der Zukunft von jedem einzelnen, der die Ehre hat, dieser Partei anzugehören, ebensolche Treue, Disziplin und volle Hingabe wie in der Vergangenheit.

Die Vereidigung aller politischen Leiter und Amtswalter, die mit dem diesmahligen Gauparteitag verbunden ist, gewinnt deshalb eine symbolische Bedeutung. Die Zukunft soll die Partei ebenso als kraftvolle, disziplinierte, auf Geheiß und Vererbte verbundene Organisation leben, wie die Vergangenheit sie kennengelernt hat. Denn auch dieser Tag hämmert in unsere Herzen und Hirne die Wahrheit ein, daß auf unseren Schultern Deutschlands Schicksal ruht. Indem wir daher an diesem historischen Tag dem Führer erneut und in weithin sichtbarer Demonstration unerschütterliche Treue in guten und schweren Tagen geloben, erweisen wir uns würdig der Auszeichnung, als Willensträger einer erlösenden Weltanschauung Gestalter der deutschen Zukunft zu sein.

M u r,
Gauleiter und Reichsstatthalter

Das Stahlbad des Weltkrieges erweckte im deutschen Volk den verklärten heldischen Menschen. Die Eigenschaften, Pflicht, Kameradschaft, Opfer, Treue, wurden wieder das oberste Gesetz deutschen Mannesstums. Wenn nach 1918 der materielle händlerische Mensch scheinbar siegte, die einmal erweckte heldische Haltung war nicht mehr zu unterdrücken.

In Adolf Hitler, dem unbekanntem Frontkämpfer, ballte sich dieses Frontenerlebnis im Willen zur Tat. Er hämmerte aus dem deutschen Menschen die nationalsozialistische Partei. Soldaten des großen Krieges und gläubige Jugend gaben dieser Minderheit die Kraft, in einem rauen und blutigen Kampf das händlerische System des 19. November zu zerlösen. Ein Jahr Nationalsozialismus in Deutschland hat bewiesen, daß diese Minderheit nicht eine Partei im alten Sinne, sondern daß sie Trägerin der revolutionären Idee des 20. Jahrhunderts ist.

Disziplin und heldische Haltung der Soldaten Adolf Hitlers hat uns nicht nur die innerpolitischen Gegner überwinden lassen, sie ist auch heute noch die stärkste Kraft in der Durchdringung des deutschen Volkes im nationalsozialistischen Sinne, die stärkste Kraft im Kampf um die Freiheit der deutschen Nation. Weil aber das politische Soldatentum Voraussehung und

Träger dieser geschichtlichen Leistung war, so kann es für die Zukunft allein Garant der völkischen nationalsozialistischen Neuordnung der deutschen Nation sein.

Die heute in Deutschland stattfindende Vereidigung der Politischen Leiter soll uns vor aller Welt und vor dem deutschen Volk verpflichten, das politische Gewissen der Nation zu sein und uns im Dienste an Deutschland, im Dienste am Nationalsozialismus von niemandem übertreffen zu lassen. Es ist stolze schwäbische Ueberlieferung, in selbstloser Arbeit und Treue am deutschen Volk in vorderster Reihe zu stehen. Das sei heute unser besonderes Gelübnis.

Wir Nationalsozialisten der PD. des Gaues Württemberg-Hohenjollern fühlen uns als Glied dieser großen Kampfgemeinschaft, als Mitterschworene in diesem Bund.

Wir dienen Deutschland, seinem nationalsozialistischen Neuaufbau, dem Führer Adolf Hitler mit der alten Parole:

Furchtlos und treu!
Schmidt,
 stellvertretender Gauleiter.

Die Jugend Deutschlands geht ihren geraden Weg. Sie steht links und rechts. Was in den Klassen und Ständen, was in den Konfessionen und Weltanschauungen, was in den Händen und Verbänden der Vergangenheit und Gegenwart an Werten liegt, führt sie mit sich. Was nicht mehr lebensfähig ist, wird dahinten bleiben.

Ihr Weg aber ist vorgezeichnet in ihrem Blut.

Ihr voran weht die Fahne der nationalsozialistischen Revolution, das deutsche Schwarz und Weiß und Rot in der Hakenkreuzfahne neu gefort.

Ihr Glaube ist Deutschland.

Sie kann gar nicht anders, als dir, Adolf Hitler, die Treue schwören, denn du, Deutschland, hast uns den Wert, den Glauben und den Sinn erst gegeben.

Wacha, Gebietsführer

Wir deutschen Mädel in der Hitler-Jugend haben uns im Gegensatz zu der Jugend vergangener Zeiten wiedergebunden, innerlich gebunden an unseren Führer Adolf Hitler. Wir geben den Weg, den er uns weist. Unsere Aufgaben sind so vielfältig, unser Kampf gegen hemmende Kleinigkeiten des Alltags und Unverständnis vieler ist ebenso groß wie unser Wille, an der äußeren und inneren Gestaltung unseres Volkes mitzuarbeiten. Unser Wissen, das aus und Jungen daraus erst die wahre, vertieste Volksgemeinschaft erwachsen wird, daß unsere Arbeit — auch die kleinste — erhöhten Aufwandswert hat, daß gerade wir dazu berufen sind, dem Ehrennamen „deutsches Mädel“ neuen, reinen Klang zu verschaffen — all das macht uns den Tag der Vereidigung zu einem Tag erhöhter Verantwortung gegenüber den uns folgenden Mädel, unserem Volk und unserem Führer, sowie erneuter Kampfanlage gegenüber allem Launen und Demüdenden.

ges. Maria Schönberger,

Obergauleiterin des Bundes deutscher Mädel in der NS.

Heldengedenktag

Von Otto Riebold

NSK Der Staat von Weimar kannte keinen Heldengedenktag. Denn der Staat von Weimar war ein unterwürfiger Staat, der verwaltert wurde von Händlern und Bankiers. Er wußte nichts vom deutschen Heldentum und mußte sich nur unwillig des großen Krieges erinnern. Für ihn waren die vierinhalb Jahre des Opfers und Blutes ausgelöscht, sein Anfang kam nicht aus Mut und Ehre, sondern war da, wo der Krieg zu Ende ging: Verrat, Schmach, Entrechtung, Ermordung.

Darum ließ er auch die toten Soldaten tot sein. Er gab ihnen keinen Tag des einheitlichen Gedenkens, er wies die soldatischen Verbände mit dieser Forderung ab. Seine Ablehnung war Schuldgefühl, Angst — er wollte nicht, daß der Heldentum der Toten im Volke fortlebe. Der Heldengedenktag unterließ, die Länder mochten diese „privaten“ Feiern gestalten; „Volkstrauertag“, so erlaubte man es, aber jedes Land zu seiner Zeit. So war es wie durchgehender, Feiernsymphonien und Tanzmusik klangen in diesen Tagen zu gleicher Zeit über die deutschen Lande.

Volkstrauertag — man ließ die toten Soldaten tot sein, sie hatten kein Recht mehr unter uns als das, daß man sie betrauert, und das Volk sollte sich nicht einigen unter ihrem Gedenken. — Das war der Staat von Weimar.

Aber wir Soldaten waren nicht dieser Staat, wir waren die Mahner von draußen. Uns war der Krieg Erbentum. Uns waren die Gefallenen nicht Tote, sondern Saat! Wir waren nicht ich, sondern alle, alle, ob sie noch lebten oder ruhten an ihrer Stätte, denn die Front war ein Wille nur, eine Einheit, ein Geist, der nicht harzt mit zwei Millionen, sondern weiterlebte in uns. Von dem kommen wir nicht los, uns bindet Erleben und Kämpfen, Leiden und Kameradschaft mit den Toten; wir sind sie und sie fordern von uns, wir sind Erbtäger ihres beglückten Wutes und sollen vollenden den Sinn ihres Opfers — alle, die vom Kriege her kommen, tragen dieses Vermächtnis.

Das neue Deutschland kennt keinen Volkstrauertag, das neue Deutschland kennt nicht das Ende von Achtzehn, das neue Deutschland lebt sich fort aus der Front.

Darum schuf es den Heldengedenktag, den Tag heroischen Stolzes. Den Tag des Gedenkens an das ruhmvolle Vorbild von zwei Millionen, die da draußen ihre Pflicht bis zum letzten Atemzuge erfüllten, damit Deutschland nicht untergeht. Und den Tag des Gedenkens an das ruhmvolle Vorbild aller, die

den Kampf dieser Feldgrauen im gleichen Geiste über das Kriegsende hinausführten, damit Deutschland lebt.

Mit dem Heldengedenktag 1933, in dessen Mittagsstunde der Reichsführer Adolf Hitler über alle deutschen Sender unserm ganzen Volke den Hakenkreuz des Reichspräsidenten auftrug — „Diese Hakenkreuz verbinden die ruhmreiche Vergangenheit des Deutschen Reiches und die kraftvolle Wiedergeburt der deutschen Nation; vereint sollen sie die Macht des Staates und die innere Verbundenheit aller nationalen Kreise des deutschen Volkes vergrößern“ — mit diesem Tage haben die toten Kameraden den Tod überwunden und leben in uns. „O Deutschland, hoch in Ehren“, das stolze, feste Feldgrauen Lied des Weltkrieges klang damals auf aus der ersten großen Reichsgedenkfeyer in der Berliner Staatsoper. Heute wissen wir, daß das ganze Volk getragen ist von diesem Geiste und sich erfüllt hat mit dem Glauben der Pflichttreue und Deutschland, für den zwei Millionen im Weltkriege dahinstanden.

So ist die heilige Saat jener Jahre aufgegangen. Die Saat aus den Schlammtrümmern von Verdun, an der Sonne und in Klüften, aus den eifigen Felsen des Ostens, aus den Felsenhöhen der Alpen und Karpathen, aus den Tiefen der Meere — die Saat, die letzten Endes doch nur ein Adressen im Herzen des Einzelnen war: Der Glaube an Deutschland.

Als Tod wurde Leben!

Viele haben geglaubt, daß auch dieser Krieg beendet und überwunden sei, wenn man sagt: es ist Friede.

Nein, solch ein Krieg war das nicht, den man auflösen kann aus dem Leben derer, die von da kommen, und ihn nur hinzusetzen braucht in die Geschichtsblätter als vierinhalb Jahre mit Schladten und Kämpfen, Meerüberbrunn und ein paar Heldennamen.

Denn in diesem Krieg der anderthalbtausend Tage und Nächte — die Granaten nicht nur das Land umagraden, in diesem Kriege sind die Herzen aufgeschlagen, die Menschen ungewohnt in diesem Kriege ist Jahrundertes in die Klüften gegangen und Neues aufgefunden aus dem Glauben, wie er nur da ist, wo jede Sekunde zwischen Tod und Leben liegt. Da brannte sich ein in uns die Tat des Opfers und die stahlharte Pflicht.

Aus solchem Glauben wurden wir neue Deutsche, Volksgemeinschaften; Deutsche, in denen das heldische Herz noch generationsweit schlagen wird und das immer von neuem den Hakenkreuz unserer Helden in das Volk hineintribt und von Jugend zu Jugend weitergibt den Willen jener Front der anderthalbtausend Tage: Deutschland muß leben, auch wenn wir sterben müssen!



Aus Stadt und Land

Ein Wetterdienst. Morgen noch Fortdauer des mehr heiteren, sich allmählich trübenden Wetters mit steigender Wärme.

Unsere heutige Ausgabe enthält die Sonderbeilage „Wannentafel“.

Neuenbürg

Ein bekannter und geschätzter Mitbürger, Herr Robert Silberstein kann heute seinen 75. Geburtstag in voller Mäßigkeit begehen. Der Jubilar, der auch in öffentlichen Ämtern im Dienst des Gemeinwohls lange tätig war, gebürtiger Neuenbürger, betrieb seit dem Anfang der achtziger Jahre eine Bäckerei und Wirtschaft, der er später einen Fuhrwerksbetrieb und Obsthandel angliederte, bei dessen Durchführung er auf Reisen nach Frankreich, Italien und Holland kam und sein Tätigkeitsfeld bedeutend erweiterte. 1927 übergab er sein Geschäft seinem Sohn; er verbringt seinen Lebensabend bei seiner Tochter, Frau des Kreisgeometers Bonnet. Den herzlichsten Glückwunsch, die ihm seine Freunde und Bekannten heute darbringen, schließen wir uns an.

Kostenlos. Der Gesangsverein „Sängertrio“ hielt am letzten Sonntag im Gasthaus „Köhle“ seine diesjährige Hauptversammlung ab, die einen guten Besuch auch von Seiten der passiven Mitglieder aufzuweisen hatte. Vereinsführer H. Werkle begrüßte die Versammelten, worauf der Schwab. Sängerkreis erklarte, die Vereinsgeschäfte wurden in lebendiger Ausübung erledigt. Aus dem Jahresbericht ist die Bilanz in hiesiger Erinnerung sowie Aufnahme des Vereins in den Deutschen Sängerbund. Die Einordnung des Vereins nach dem Führerprinzip brachte keine Veränderung innerhalb der Vorstandschaft. Das vom Schriftführer A. Müller verfaßte Protokoll wurde dankbar entgegengenommen. Den Resolutionsbericht, trotz der Krisenzeit mit befriedigendem Ergebnis, gab Kassier C. Aldinger. Zum Schluss richtete der Vereinsführer einen Aufruf an die Sänger zum regelmäßigen und pünktlichen Besuch der Singstunden.

Nützliche Säuglingspflege — gesunde Kinder

Die Frauen und Mädchen von Unterlengenhardt erlebten eine Woche erhebender Abende. Hinter ihnen liegt ein überaus anregender vom Landesverband für Säuglingsfürsorge und Jugendfürsorge veranstalteter einwöchiger Kinderpflegerkurs, in welchem sie in der zweckmäßigen Behandlung und Versorgung des Kleinkindes, aber auch in der Aufzucht von Mädchen und einfachen Spielarten sowie in Kinderleiden unterrichtet wurden. Die Kursleiterin Schwester Amalie Krimmel verstand es vortrefflich, sich die Herzen ihrer Hörerinnen zu gewinnen und in ihnen vor allen Dingen die Liebe zum Kinde zu wecken.

Das für die Schulfugend veranstaltete Kindermägdleinfräulein machte allen Kindern recht viel Freude. Medizinrat Dr. Lang-Calm hielt für die gesamte Einwohnerschaft einen recht volkstümlichen und eindringlichen Lichtbildvortrag über entzündliche Kinderkrankheiten.

Auch im vollbesetzten „Bärenaal“ in Neuenbürg sprach am Donnerstag abend die Landeslehrerin vom Landesverband für Säuglingspflege und Mütterfürsorge, Schwester A. Krimmel über das Thema „Mutter und Kind“. Erstaunlich war, daß so viele Mütter und Großmütter, Frauen und Mädchen die Erlebnisse von Schwester Amalie anhörrten. Sie sagten: Mütter sind reiche Frauen, besonders wenn die Kinder fröhliche und gesunde Kinder sind, und da sind wir Adolf Hitler besonders dankbar, daß er auf dem Gebiet des Mütterdienstes noch große Aufgaben lösen wird. Wir wollen Sorge tragen, daß unsere Kinder gesunde und fröhliche Kinder sind. Was wir an den Kindern im jüngsten Alter tun, kommt ihnen als erwachsene Menschen zugute, und darum soll der Dienst und die Beratung der Mutter nicht zu spät kommen, sondern eine Vorbeuge sein. Warum und herzlich sprach Schwester Amalie von den Kleinen, von ihrer Ernährung, Pflege und Erziehung, welche Fragen sie besonders veranlaßte durch ihre reichen Erfahrungen aus dem Volke, gewürzt mit Begebenheiten volkstümlichster Art. — Dieser Vortrag war die Vorbereitung zu einem demnächst hier stattfindenden Säuglingspflege- und Mütterberatungskurs, dessen Kosten unsere Kinder wert sind, und für jeden erwerblich. Die Fehler werden gemacht, weil die Volksgenossen nicht aufgeklärt sind; und diese Kleinarbeit wird hier durchgeführt werden.

Heimatkundliche Ausstellung Wildbad 1934

Der Arbeitsausschuß der Wildbader Heimatforschung hielt am Samstag wieder eine Sitzung ab. Die Ausstellung ist inhaltlich der Güte und der Menge von Ausstellern gesichert. Ein Teil der Vorträge des Ausschusses galt der Finanzierung der Ausstellung. Die nötigen Antzagen wurden beschlossen. Es ist zu hoffen, daß ihnen Rattgegeben wird. Doch auch die Ausschussmitglieder haben den Versuch gemacht, für die geld-

lichen Interessen der Sommer-Ausstellung zu sorgen. Sie nehmen 10 Lote des Winterhilfswerts, indessen ohne den erhofften Gewinn. Die Allgemeinheit in Wildbad nimmt an den heimatkundlichen Bestrebungen regen Anteil. Wenn erst die Speicherböden und Bühnen nicht mehr so ungemütlich kalt sind, ist aus Trüben und Käfen noch manches zu erhoffen. Man sollte nur nicht mehr ganz alte Briefe und Rechnungen, alte Zeitungspapier usw. zum Feueranmachen verwenden, sondern abliefern für Sichtung für die erwähnten Zwecke; es ist ja für die Heimat, es ist für Wildbad. SW

Ein kräftiges Wort aus Wildbad gegen die Plakatpest

Eine landplagende Pest ist geworden, was wir zusehendem beobachten. Kein Haus ohne fremde Zigarettenanpreisung, Klebenplakate in fremden Farben, an Bäumen Kellere und Bier an Wänden und Häusern Plakate aus Papier oder mittels Klebarten, an Felsvorsprüngen Klebenanpreisungen von Hotels, Garagen; Bezugsstellen in Fahrmarktsorten, 300 — 500 m. selbst bis 1 1/2 km. zuvor Hinweise darauf in der Landschaft.

So kommt man von Forstheim über Neuenbürg nach Wildbad und darüber hinaus. Es ist schauerlich. Und nur dadurch konnte es so werden, weil gefällige Handhaben dagegen fehlten. Nun wird es anders.

Werbung, Kellere muß sein, doch das Juviel, das Straßenschildernde, das Landschaftsbeunruhigende, das die Natur beleidigende, das Aufdringliche, Kreche in der Außenwelt, dem gilt auch im Ernst und damit dem gesamten Wildbader Stadtbild nur der Kampf. Nicht etwa der Kellere an sich will man an das Hell, sondern deren Auswüchse. Es gilt die Stichbildfrage zu regeln, es handelt sich um die Hintanhaltung alles dessen, was verächtlich, dem guten Geschmack unzulässig, was verunziert und zumutlich auch hinsichtlich Kellere wertlos, mindesens aber überflüssig ist. Vor der Papierfabrik fängt es an, zieht sich durch die Wildbader Hauptstraßen, um, leider, noch lange nicht dort zu enden, wo in der Richtung nach Süden Wildbader Gebiet endet.

Jede Gemeinde hat die Verpflichtung, in der erwähnten Richtung nachzukommen; liegt aber eine Gemeinde in landschaftlich bedauerlicher Gegend und ist sie dann auch noch gleichzeitig Wildbad, also der Beachtung und der Kritik von Überflüssigen von Menschen aus allen Dichterrichtungen, ja aus allen Weltteilen, ausgereicht, dann ergibt sich zwangsläufig von selber die Forderung, der Plakatpest und der Außenweltverleumdung als Auswüchse nachdrücklich zu Leibe zu rücken. Fortschritten sind dabei vermeldbar; aber es ist zu wenig bekannt, daß es auch gefällige Möglichkeiten gibt, Widerstrebende zu zwingen. SW

Württemberg

Freudenstadt. (Murgtalzug fährt auf Langholzwagen.) Der Zug Freudenstadt-Stadtbahnhof Richtung Baiersbrunn fuhr am Mittwoch kurz nach 19 Uhr bei Friedriehsdorf gegen einen Langholzwagen, dessen Oberleitungsbaum nicht rechtzeitig über den Bahnhofsübergang gekommen war. Die Wucht des Zusammenstoßes war groß genug, um den Langholzwagen umzuwerfen. Das elektrische Oberleitungsbaum riß sich zum Glück los, jedoch außer einer Verkehrsstörung kein Schaden von Bedeutung zu melden ist.

Schramberg. (Ein Sägewerk abgebrannt.) Das zwischen Gündelwangen und Bonndorf liegende Sägewerk des Rudolf Mele ist am Dienstag vollständig niedergebrannt. Das Feuer griff so schnell um sich, daß im Nu auch das Wohnhaus brannte und die Familie Mele mit ihren fünf Kindern nur das nackte Leben retten konnte. Die Feuerwehren von Gündelwangen und Bonndorf mußten sich darauf beschränken, das Holzlager zu retten, was schließlich auch gelang. Das Sägewerk mit den Maschinenanlagen und das Wohnhaus wurden vollkommen zerstört. Der Gebäudeschaden allein wird auf 20 000 RM. geschätzt. Die Brandursache ist noch unbekannt. Das Sägewerk war auf Monate hinaus auf beschäftigt; der Schaden für den Besitzer ist daher doppelt groß.

Heilbenediktener im Staatstheater

Zur würdigen Begehung des Heilbenediktenerfestes wird die Württembergische Regierung am Sonntag, nachmittags 5 Uhr, in Stuttgart eine feierliche Kundgebung im Großen Haus der Staatstheater veranstalten. Die Feier ist dem Andenken der vielen Toten gewidmet, die in früheren Kriegen, vor allem im Weltkrieg und ferner im Kampfe um Deutschlands Erneuerung und Freiheit ihr Leben für das Vaterland gelassen haben. Die Einladungsarten zu der Feier im Großen Haus der Staatstheater werden unter Berücksichtigung aller Volksschichten, insbesondere der Kriegsveteranen und Kriegshinterbliebenen, verteilt werden. Eine öffentliche Kartenausgabe findet nicht statt.

Außer dieser Landesfeier werden in Württemberg keine weiteren amtlichen Feiern stattfinden. Wo jedoch Ortsgruppen des Volksbundes Deutsche Kriegsveteranenfründe öffentliche Feiern abhalten, werden diese von den Behörden gefördert werden.

Amliche Mitteilungen des NSDAP.

Achtung! Untertransportleiter! Die Sonderzugfahrten sind durch die Untertransportleiter nicht auf dem Bahnhof, sondern beim Kreistransportleiter Müller, Neuenbürg, Hohenstraße 22, abzuholen.

Abfahrt des Sonderzugs Wildbad 5.30 Uhr, Neuenbürg Hauptbahnhof 6.00 Uhr.

30 Minuten vor Abgang des Zuges an den beiden Einsteigeplätzen haben die Untertransportleiter den Anwesenheits-Aufruf abzuhalten und die tatsächliche Zahl der anwesenden: a) Politischen Leiter, b) Frauenschaft, c) Hitlerjugend und Jungvolk, d) NSDAP und NSDAP, festzustellen und auf dem von der Kreisleitung überlieferten Meldeformular einzutragen. Für die Transportleiter ist ein besonderes Abteil im Zuge frei. Die Meldungen werden dort während der Fahrt bearbeitet und dem Kreistransportleiter zur Hauptmeldung abgegeben. Die Zahl der bereits am Samstag zur Gründungsfeier gefahrenen politischen Leiter ist mit dazu zu zählen.

Der gesamte Kreis marschiert auf dem Bahnhofsplatz in Stuttgart geschlossen zur Verpflegung und Entgegennahme der Abzeichen. Nicht zur Vereidigung gemeldete Personen und Zuschauer sind vorher auszuscheiden. NSDAP, NSDAP und Frauenschaft gehen erst nach der Verpflegung und Abzeichenempfang zu den Antrittsplätzen ihrer Formationen, welche in Stuttgart bekanntgemacht werden.

Die Vereidigung findet im Hof der Kotebühlkaserne statt, Beginn 9.45, Ende 12.45. Danach Abmarsch und Vorbeimarsch im Hof des Neuen Schlosses und freiwiesiger Abmarsch zum Kreisquartier, Schlossgarten-Hotel, Königsstr. 1.

Rückfahrt des Sonderzugs ab Stuttgart 18.30 Uhr.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß unwürdiges Verhalten während des Aufmarsches Amtsenthebung zur Folge hat. Die Transportleiter haben über sämtliche Teilnehmer Verfolgungswort.

Untertransport Neuenbürg. Sämtliche Amtsleiter und Amtsleiterinnen haben gem. Anordnung der Kreisleitung 30 Minuten vor Abfahrt des Zuges, d. h. 5.30 Uhr Sonntag früh, am Hauptbahnhof anzutreten. Infolge meiner Abwesenheit bestelle ich den Vg. E. Vink als Stellv. Untertransportleiter. Dessen Anordnungen ist Folge zu leisten.

Der Untertransportleiter

Hitler-Jugend Unterbann 1/126. Die von den zuständigen Transportleitern ausgegebenen Fahrkarten für die NSDAP gelten zur Benutzung des Fahrplansmäßigen Zuges für die Heimfahrt am Montag abend. Für den Sonntag hat jeder Führer im Protokoll seine Verpflegung mitzunehmen. (Kein Tornister.) Diejenigen Führer, die keinen vorgeschriebenen NSDAP-Dienstmantel besitzen, erscheinen im Braumbrod. (Reidbraune Mäntel werden nicht getragen.) Rückfahrt am Montag erfolgt vom Hauptbahnhof aus um 17.10 Uhr, Bahnsteig 2. Jeder Führer trägt seine Rangabzeichen. Die neuen Abzeichen sind lauter in die Absteigehalle einzunähen, ebenso ist das Verbleibarmelabzeichen zu tragen. Auf den Dienstmänteln werden Rangabzeichen und Verbleibarmelabzeichen ebenfalls getragen.

Der Unterbannführer

Deutsches Jungvolk in der NSDAP, Stamm 1/126. Für die Führer der Jungvolk gelten dieselben Bestimmungen wie für die NSDAP-Führer. Die Rangabzeichen werden auf der Ueberbluse getragen. Armbänder und Verbleibarmelabzeichen auf dem Braumbrod und der Ueberbluse. Führermeister, Schiff-Mädchen tragen.

Der Jungvolkführer

Wildbad. Laut Anordnung des Gauwes fahren mit dem Sonderzug nur Amtsleiter. Zuschauer, die bereits 1.70 RM. einbezahlt haben, erhalten heute mittag von 2 Uhr ab und Montag von 2 Uhr ab ihr vorausbezahltes Geld wieder zurück. Den Interessenten des Gauparteitages ist anderweitig Gelegenheit geboten zum Preis von 2.50 RM. In entgegen auf der Geschäftsstelle (Wies Schulhaus).

OB. Calmbach, Wildbad, Engstler. Der Sonderzug fährt morgen Sonntag 5.40 Uhr. Die Teilnehmer stehen pünktlich 5.20 Uhr vor dem Bahnhof Wildbad. Wer nicht pünktlich da ist, erhält keine Fahrkarte.

Der Untertransportleiter

OB. Birkenfeld. Am Festgottesdienst am Heilbenediktenerfest, Sonntag, 25. Februar, vormittags 10 Uhr beteiligen sich sämtliche NSDAP-Organisationen; die Vereine sind eingeladen.

Antritt 9.45 Uhr im Schulhof.

OB. Peltung.

OB. Schömberg. Abfahrt der Teilnehmer am Gauparteitag Sonntag 4.50 Uhr für Ober- und Unterlengenhardt, Schorzenberg, Heiberg, Bielefeld, Rosenbach an der Posthaltestelle Oberlengenhardt, 5.05 Uhr für Schömberg und Jageloch an der „Linde“ in Schömberg, 5.15 Uhr vormittags für Kapsenhardt am „Döhlen“ in Langenbrand. Pünktliches Erscheinen unbedingt erforderlich. Jeder Teilnehmer hat abzugeben mitzubringen: für Eisenbahnfahrer RM. 1.40, für Auto- und Kutschfahrer RM. 0.80, für Muth RM. 0.35. **OB. Peltung.**

NSDAP-Führerinnen. Sämtliche Teilnehmerinnen müssen pünktlich 1/2 Uhr am Hbf. Neuenbürg zur Fahrt zum Gauparteitag angetreten sein. Teilnehmerinnen an der Reichsjugendtagung am Montag erhalten Sonderfahrkarten mit Aufdruck: Hitlerjugend, berechtigt zur Rückfahrt am Montag. Bei Anhalten wendet euch an Elisabeth Wand-Birkenfeld. Ich selber erwarte euch in Stuttgart. Gleichzeitig weise ich darauf hin, daß zur Vereidigung der neue Dienstanzug vorgezeichnet ist. Die Führerin der Gr. Neuenbürg 1

Die Zwangs-Versteigerung

der Grundstücke der Markung Wildbad der Marie Schmid, geb. Krauß, Witwe des Christ. Schmid, Kaufmanns in Wildbad: Stadtmehrselgenum am Obd. 25, 25/1, 25/2 und 25/3 Könia Karlestraße geschätzt zu 18 000 RM. Parz. 106: 18 a 34 qm Acker in Wannersächem mit Heuschauer geschätzt zu 3 000 RM. Parz. 80: 15 a 73 qm Acker, Grasrain, Heuschauer im Sommerberg geschätzt zu 600 RM. sowie des Hermann Schmid, Architekten in Wildbad: Parz. 265: 18 a 90 qm Baumwiese an der Wägnersstraße — samt dem darauf erstellten Gartenghaus (Wägnersstraße 60) geschätzt zu 8 000 RM.

findet am Mittwoch den 28. Februar 1934, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus in Wildbad — Bezirksnotariat 4. Stock — statt. Auf die Bekanntmachung im „Engstler“ Nr. 5/1934 vom 8. Januar 1934 und die Auszüge an der Gerichts- und Rathausafel wird hingewiesen. Neuenbürg, den 23. Februar 1934. Kommissär: Bezirksnotar Falch.

Gemeinde Aenbach.

Brennholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft aus verschiedenen Abteilungen des oberen Waldes am Montag, den 28. Februar 1934:

14 km. eigene Scheiter, 15 km. eigene Prügel, 13 km. eigene Platten, 87 km. buchene Scheiter, 29 km. buchene Prügel, 9 km. Nadelholz-Scheiter, 73 km. Nadelholz-Prügel, 1050 buchene Wellen, 5000 Nadelholzwellen.

Liebhaber sind eingeladen. Gute Abfuhr auf die Metzgerstraße. Zusammenkunft 1/2, 9 Uhr bei der Wilhelmshöhe. Den 24. Februar 1934.

Bürgermeisteramt.

Gemeinde Birkenfeld.

Ab 1. März 1934 wird der

Verkaufspreis der Milch

in dieser Gemeinde auf 24 Pfg. erhöht. Milchpreisunterbietungen werden mit 300 RM. Geldstrafe belegt. Den 23. Februar 1934.

Milchversorgungsverband Eng-Nagold.

Der Geschäftsführer: (gez.) Steinbauer.

Schuhnebel und Einlegsohlen

empfehlen Friedr. Schilling, Neuenbürg, Schuhmacherartikel.

Einzug von Forderungen

jeder Art durch Inkasso-Geschäft Wolfinger Neuenbürg.

Häsen a. C. Tüchtiges, solides

Mädchen

sofort gesucht für Haushalt und Servieren. Otto Schmauderer & Sonne.

Photobooks

C. Mech'sche Buchhandlung.

Für neuzeitliche Koch- u. Backherde

sowie Zimmeröfen und Kachelöfen empfiehlt sich Otto Wunsch, Feldrennach.

Einspanner-Ruhwägel

Arndach, Verkauf ein leichtes Rösle 134.

Obernhausen.

Ca. 40 Jtr.

Klee- u. Wiesenheu

hat zu verkaufen Friedr. Seiser, Adolf Hitlerstr. 57.

R. Förstler, Birkenfeld

Eroschuhpuz.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am

Mittwoch den 28. Februar 1934, nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathaus in Oberlengenhardt das dem Gottlieb Pittus, Schreiner in Oberlengenhardt gehörige, im Grundbuch von da, Heft 15a, Bd. 1 Nr. 7 eingetragene Grundstück

Parz. 63/6: 1 a 54 qm Baumwiese im Thale, mit dem darauf erstellten Haus nebst Zubehör

gemeinderät. Schätzung vom 30. November 1933: Grundstück RM. 4750.—, Zubehör RM. 970.—

versteigert werden.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung im „Engstler“ vom 13. Januar 1934 (Nr. 10) hingewiesen.

Neuenbürg, den 23. Februar 1934.

Kommissär: Bezirksnotar Klett.

Gv. Volksschule Herrenalb.

Aufnahme-Prüfung in die gehobenen Klassen:

Dienstag und Mittwoch, den 6. und 7. März, vormittags 8 Uhr im neuen Schulhaus, 1. Stock.

Vorbereitung: Montag den 26. Februar, abends 20 Uhr, im neuen Schulhaus, 1. Stock.

Der Schullehrer.

Für die Schule

kauft man die erforderlichen

Lern- und Lehrmittel in der

C. Mech'schen Buchhdlg., Inh. Fr. Biesinger.

Kriegerverein Neuenbürg.
 Sonntag 10 Uhr vormittags sammelt sich der Verein vollständig vor dem Lokal zum **gemeinsamen Kirchgang.**
 Anzug schwarz, Orden u. Ehrenzeichen u. Hakenkreuzarmbinder anlegen. Der Vereinsführer.

Liederkränz-Freundschaft Neuenbürg
 Sammlung des Chores morgen Sonntag 10 Uhr im Lokal zum **gemeinsamen Kirchgang.**
 Der Vorstand.

Turn-Verein Neuenbürg.
 Der Verein beteiligt sich an **Gefallenen-Ehrung.**
 Sammlung 10 Uhr im Lokal. Unbedingtes Teilnehmen eines jeden Mitglieds ist Ehrensache.
 Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Birkenfeld.
 Sonntag, den 25. Febr., vormittags 10 Uhr **Gottesdienst** anläßl. des Gefallenenedenktages. Zutreten präzis 10 Uhr.
 Des Kommando.

Freiw. Feuerwehre Birkenfeld.
 Von dem Ableben unseres aktiven Mitglieds **Karl Gorgus** sehen wir unsere Mitglieder gezeigend in Kenntnis.
 Die Beerdigung findet am Sonntag, den 25. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr statt.
 Beteiligung des ganzen Korps; Zutreten präzis 3 Uhr.
 Des Kommando.

J.V.-Trommel
 stabil, kompl. per Stück **Mk. 15.40**
H.J.-Trommel
 Holzreifen, 8 Schrauben, 38 cm Durchmesser, sehr gute Ausführung, kompl. per Stück **Mk. 19.35**
 Weltbekanntes einseit. Fabrikat. In leicht losgehende **Militärtrommelpfeifen** nach Vorchrift, per St. **Mk. 3.85**
Ziegen- u. Kalbteile billig. Sozialität: Ausrüstung kompl. Spielmannszüge.

Musikhaus Kraus Mühlacker.
 Verlangen Sie bitte Preisliste.

Verloren
 ging am Mittwochabend ein **Auto-Ripp-Triebel** von Wagners nach Neuenbürg. Der ehrl. Finder wolle bitte denselben abgeben gegen Belohnung bei Güterbes. Zeller, Neuenbürg.

Tapeten
 Neue Kollektion 1934!
 Kühle Auswahl aller Anstriche.
 Kolossal billige Preise von 20 Pfg. an.
Harry Eggers
 Tapeten-Verlag, Pforzheim, Leupoldstr. 18, Ecke Kaiserpassage - Telef. 5558.

Zur Frühjahrsausfaat!
 Sommeranbau ist Vertrauenssache! Für besten Ertrag verbiert sich nur der **Fachmann.**
 Empfehle daher alle Sorten **Gemüse und Blumenamen.**
 Gärtnerl. Emma, Zwiggelshöf, Wilhelmstr. 43, Wildbad, Tel. 505.

Wir wollen Ihnen helfen!
Geld zu Anschaffungen, als Betriebskredit, z. Hypoth.-Ablos., zur Entschädigung, zu günstigen Bedingungen.
 Württ. Mittelstandskasse AG. Bez.-V.: W. Fieß, Neuenbürg, - Tächt. Mitarb. ges.



Württ. Landessparkasse
 Über 700 Zweigstellen im Lande

Birkenfeld, den 23. Februar 1934.
Todes-Anzeige
 Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, guter Mann, unser treuer, geliebter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel
Karl Gorgus
 unerwartet rasch im Alter von 32 Jahren in die ewige Heimat abberufen wurde.
 In tiefem Leid:
 Die Gattin: **Emma Gorgus**, geb. Stahl, mit Kindern und Angehörigen, Birkenfeld.
 Familie **Ernst Gorgus**, Neuenbürg, mit Angehörigen.
 Beerdigung Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr in Birkenfeld.



In letzter Stunde!
 (Ein Ruf, Mahnruf und Aufruf)
 Durch den Gang der Ereignisse hat der Evangelische Kirchengesang Neuenbürg einen großen Teil seiner Sängerinnen und Sänger eingebüßt. Noch ist ein Stamm und guter Kern vorhanden, der seine Lebensfähigkeit am Landestag wohl zur Genüge bewiesen hat. Bei der geringen Menge aber (etwa 15 Damen und 4 Herren) müssen alle Bemühungen von Chor und Chorleiter mangels ausreichender Kräfte zu scheitern, wenn es nicht gelingt, eine größere Anzahl geeigneter Kräfte zu gewinnen, die bereit sind, in unselfishster Weise einer guten Sache zu dienen. Hierfür gebären:
 1. Alle diejenigen, welche bisher schon dem Kirchengesang angehört haben, soweit sie nicht abgemeldet sind.
 2. Alle diejenigen, denen hienieden ein wirkliches Erlebnis geworden ist.
 3. Allen diejenigen, die fähig und guten Willens sind und mitarbeiten wollen an der herrlichen Erneuerung unseres Volkes im Sinne des Rührers.
 Damit lege ich das Schicksal unseres Chors in die Hände der Gemeinde. Die nächste Singstunde am Montag den 26. Februar, abends 8 1/2 Uhr, wird entscheiden, ob derselbe weiterbestehen kann oder nicht. Zustimmungserklärungen bzw. Anmeldungen bitte ich auf dem nächsten Wege mir zuzutommen zu lassen. Noch einfacher aber wäre: am Montag kommen und mitfragen.
 Heil Hitler! Chorleiter Geigler.

Emil Stieß
 vormals JULIUS STREIFTHAU
Pforzheim-Brötzingen
 Marktplatz 1 - - - Telefon 2314
 empfiehlt sein gut sortiertes Lager in Eisenwaren, Werkzeugen, Bau- und Möbelschlagern, landw. Geräten, Öfen und Herden, Haus- und Küchengeräten, Drahtgeflechte, Dachpappe etc. - **Olex-Tankstelle**

Sie wollen schlanker werden?
 Ihr Herz hat Mühe mitzukommen!
 Das schnelle Aminen macht Ihnen beschwerden!
 Nehmen Sie doch **Sani Drops!**
 Viele Dankbare bezeugen nach Gebrauch anderer Sani Drops und Gelben Drops nach einigen Wochen Gewichtsabnahme bis zu 20 Pfund, ohne irgend welche körperliche Schädigungen zu empfinden. Rein pflanzlich also unschädlich! Leicht, angenehm und unauffällig einzunehmen.
 Keine umständliche Zubereitung.
 Sani Drops: Kurpackung RM. 2.75, Notpackung RM. 1.50.
 Zur Entfettung: Gelbe Drops Kurpackung RM. 2.75.
 Zu haben in den Apotheken zu Neuenbürg, Birkenfeld, Herrnsal, Schömberg, Wildbad.

Patent-Büro
Koch & Bauer
 Stuttgart
 Königsstraße 4
 Tel. 26026, 296, Praxis, Genuaue Adresse beachten.

Ihre Vermählung geben bekannt:
Christian Wankmüller
Helene Wankmüller
 geb. Klenk
 Neuenbürg 24. Februar 1934
 Schwann

Statt Karten!
Marta Breder
Willi Riexinger
 grüßen als Verlobte
 Bünde i. W. Wildbad i. Schwarzw.
 25. Februar 1934.

Neuenbürg.
Abendstunde deutscher Hausmusik
 Sonntag den 25. Februar 1934, abends 5 Uhr, im Zeichensaal der Schule.
Reinertrag zu Gunsten des Winterhilfswerkes.
 Ausführende: Dora Staub, Klavierlehrerin, Neuenbürg, einige Schüler und Schülerinnen derselben, Forstmeister Thomas - Schwann, Stadtvikar Appenzeller - Bad Cannstatt.
 Programme, die zum Eintritt berechtigen, zu 50 Pfg. und 1.-Mk. abends an der Kasse.
 Beginn punkt 5 Uhr.

Sowohl - als Futterkalk
 für alle Tiere nur **M. Brodmanns „Futtermittel“** am Futterkalk-Wirkung des bewährten **Phosphors** und **Fütterung Kets** nach M. Brodmann „Futtermittel“.
 Neue (7.) Ausgabe gratis in unierem Bestellschein oder direkt von **M. Brodmann** Chem. Fabr. n. B. G. Celzig-Celzig.

Neuenbürg: Apotheke H. Bogenhardt; J. Andras, Kolm; W. Kausser, Kolm; Höfen: H. Binder, Pflanzweiler; G. Mischele, Kolonistwaren, Ehr. Haag, Baderel. Schömberg: Apotheke R. Eggenberger; Drog. E. Schlein. Langenbrand: C. Wüllers Nachf. L. Staud. Herrnsal: Drogerie H. Waterstr. Birkenfeld: Drogerie W. Wulfmann.

Verztl. Sonntagsdienst.
 Sonntag, 25. Februar 1934
 Dr. med. Scholz, Ellmendingen, Telefon Nr. 17 Ellmendingen.

Evang. Gottesdienst in Neuenbürg
 Sonntag den 25. Februar **Gefallenen-Gedenktag**
 10 Uhr Predigt (1. Kor. 15, 54 bis 58; Lied Nr. 540).
 Dekan Dr. Meierlin.
 Chöre des M.-G.-V. Liederkränz-Freundschaft:
 1. Sanctus von Schubert.
 2. Nubel in Fledern.
 Die Kapelle spielt „Hymne von Palestrina“.
 11 Uhr Kinderkirche.
 1/2 Uhr Christenlehre (Töchter) Dekan Dr. Meierlin.
 8 Uhr Gen. einbeabend mit Auführungen und Gesängen des Mädchenbundes im Gemeindehaus.
 Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.

In Waldrennath
 Donnerstag 8 1/2 Uhr Bibelstunde.

Kath. Gottesdienst in Neuenbürg
 Sonntag, den 25. Februar
 2. Fastensonntag, Gedächtnistag.
 9 Uhr Predigt u. Amt.
 2 Uhr Kreuzwegandacht.
 Am Freitag ist der Herz Jesu-Freitag mit hl. Messe und hl. Kommunion um 1/8 Uhr.
 Am Freitag abd. 1/2 Uhr ist Fasten-Andacht.
 Die sterbliche Zeit hat begonnen, in der jeder Katholik verpflichtet ist, die hl. Kommunion zu empfangen.
Beichtegelegenheit: Samstag abd. von 5 Uhr an, Sonntag früh von 7 Uhr an, werktags vor und nach der hl. Messe.
Hl. Kommunion: Sonntag früh von 1/8 Uhr an; werktags während der hl. Messe.

In Birkenfeld
 morgen Sonntag kein Gottesdienst wegen Instandsetzungsarbeiten des Lokals.

In Herrnsal
 10.15 Uhr Predigt und Amt.

Methodistengemeinde Evang. Freikirche
 Sonntag den 25. Februar
 Vorm. 10 Uhr Neuenbürg.
 " 10 Uhr Renndorf.
 " 11 Uhr Sonntagsschule.
 Nachm. 2 Uhr Colmbach/Höfen.
 1/2 Uhr Ottenhausen.
 Abends 8 Uhr Neuenbürg.

Evang. Gottesdienst in Wildbad
 Sonntag Reminiscenz, 25. Febr. Heile gedenken.
 9.45 Uhr Predigt (Luz: Leidensgeschichte 1; Lied 94);
 11.00 Uhr Kindergottesdienst.
 1 Uhr Christenlehre (Töchter).
 Stadtpfarrer Stein.
 5 Uhr Bibelstunde.
 Stadtpfarrer Dauber.

Mittwoch den 28. Februar
 8 Uhr abends Frauenhilfe im Gemeindeaal.
 Donnerstag den 1. März
 8 Uhr abends Mädchenabend im Pfarrhaus.

Evang. Gemeinschaft Birkenfeld
 Gemeindehaus Schillerstr. 10
 Sonntag, den 25. Februar
 10 Uhr Predigt und Gedenktage für Eltern der fürs Vaterland gefallenen Helden.
 Pred. Weiser.
 1/11 Uhr Sonntagsschule.
 Abends 1/8 Uhr Predigt.
 Pred. Viehmann.
 Mittwoch, abds 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.
 Donnerstag, abds 8 Uhr Gem.-Chor.
 Jedermann willkommen!

Tapeten
 neue und Reste billig bei
Tapeten-Scheerer
 Pforzheim, Marktplatz 9.
 Calmbach.
3-5 Zimmer-Wohnung
 auf 1. April zu vermieten.
 Rittermann.

2-3 Zimmer-Wohnung
 mit Inebhöre und Garten für Mk. 25.- oder Mk. 30.- zu vermieten. Eventualst. ist ein
 Rittermann.

3 Röhren Radioapparat
 für 220 Volt Gleichstrom mit Reparatursatz zu Mk. 35.- zu verkaufen.
 Weigand, Wildbad, Paulsenstr. 129.

Neuenbürg
 Heute Samstag nachm. 1/3 Uhr verleihere einen größeren Posten **alte Ziegel**
 am Fährweg. Wanner & Söhne hier. Fr. Geiger, Baumelker.

Neuenbürg.
 Einen gut erhaltenen **Regulier-Ofen** hat zu verkaufen
 Christian Wech, Ofengeschäft.

Patent-Büro
Koch & Bauer
 Stuttgart
 Königsstraße 4
 Tel. 26026, 296, Praxis, Genuaue Adresse beachten.

Evang. Gottesdienst in Birkenfeld
 am Gefallenen-Gedenktag (25. Februar)
 9 Uhr Christenlehre (Töchter).
 10 Uhr Festgottesdienst.
 Pfarrer Köcher.

11 Uhr Kinderkirche.
 1/8 Uhr Abendgottesdienst.
 am Dienstag, 27. Februar
 1/8 Uhr Bibelstunde (Sonne).
 am Donnerstag, 1. März
 8 Uhr Bibelstunde (Gemeindehaus).

Kath. Gottesdienst in Wildbad
 2. Fastensonntag (Reminiscenz) (25. Februar)
 7 1/2 Uhr Frühmesse.
 9 1/2 Uhr Predigt und Amt.
 1/2 Uhr Christenlehre u. Andacht.
 Werktags
 7 1/2 Uhr hl. Messe.
 Donnerstag keine hl. Messe.
 Freitag abd. 6 Uhr Fastenandacht.
 Beicht: Samstag nachmittags von 4 Uhr an, Sonntag in der Früh, werktags vor der hl. Messe.
 Kommunion: Sonn- u. Werktags vor und während der hl. Messe und des Amtes. Donnerstag 6.30 Uhr.

Kath. Kirche St. Joseph in Schömberg.
 Sonntag, den 25. Februar
 Volkstrauertag.
 8 Uhr Austellung der Hl. Kommunion.
 9 Uhr Hl. Messe für die Gefallenen.
 Freitag, 2. März
 Herz-Jesu-Freitag
 1/9 Uhr hl. Messe für den Frieden in Litanei und Segen.
 An den übrigen Werktagen 1/9 Uhr Hl. Messe.
 Beichtegelegenheit: Samstag 1/4 bis 4, 1/2-5 Uhr. Sonntag: 8-9 Uhr, Donnerstag 1/2-5 Uhr.